

Gerede, Geflehe, Gekreische

Jede Menge Rasanz: Die Theatergruppe an der Universität führt John Chapmans Schauspiel „Die Balkon-Szene“ im Audimax auf

VON ISABELLE GIRARD DE SOUCANTON

Mit der Komödie „Die Balkon-Szene“ beabsichtigte die Theater-Truppe an der Uni ihr Publikum mal wieder echt zum Lachen zu bringen. Und zwar zur besten Wintersaisonzeit im Audimax-Ambiente der Technischen Universität (TU) mit neuen Gesichtern im Ensemble sowie unter bewährter Regie von Parya Memar. Nach dreimonatigem Probenfleiß öffnete sich am Donnerstagabend der Premierenvorhang.

Um es gleich vorwegzunehmen: Den Balkon im zehnten Stockwerk hat niemand zu Gesicht bekommen. Auch nicht als Bühnenbild im Audimax-Ambiente. Allerdings ist er umso lauter zu hören. Wie das geht, lässt sich in etwa so beschreiben: Gerede, Geflehe, Gekreische – es hallt aus dem Backstagebereich herüber in die für einen Moment lang menschenleere Kulisse. Alle waren auf und raus gerannt, als Jeremy Grovers Herz brach.

Heiratsvermittlerin Constance hatte seine nicht endenwollenden Avancen entschieden abgewehrt. Liebeskummer treibt ihn wimmernd und jammernd zur Balkonlösung. Nicht ohne dramaturgisch beeindruckendes Gestikulieren mit Armen und Beinen. Drau-

ßen steigert sich das Gezeter, umringt von besorgten Mitarbeitern und Kunden der Heiratsvermittlung. Jetzt, so hört es sich an, steht Grover palavernd am Geländer. Oh weh: Nun scheint er rittlings auf dem Geländer hin und her zu schwanken. Und jetzt – nein, das kann doch nicht wahr sein – jetzt schallt sein überspitzter Trotz im Flehen schwebend über schwindelnder Tiefe, während er sich mühsam festhält. Ein gelungener Regieeinfall, perfekt gespielt. Zumal der vermeintliche Balkonsturz ja gut ausgeht. Mit vereinten Kräften wurde Grover von den Umstehenden wieder zurückgehievt. Herrlich herausgespielt von Lucas Brack, einer der Neuen, und Parya Memar, die in die Rolle der Constance schlüpft. So etwa lief es ab am Donnerstagabend.

Doch wie kam es überhaupt dazu? John Chapman hatte sich eine Geschichte rund um einen hoffnungslos verliebten und nicht gerade schüchternen Freier ausgedacht. Das Umfeld verlegte er in den Betrieb einer Heiratsvermittlung, und als Krönung bestimmte er zur Auserwählten die Chefin, Heiratsvermittlerin Constance. Das riecht nach Zündstoff. Und so kam's.

Längst hatten die Zuschauer gesehen, dass dieser in höchsten Tönen dichten Liebesgockel kaum eine Chance hat.

Welche Kontraste: Er – korpulent, burchikos, extrovertiert in die Kulisse platzend. Sie – zierlich, vornehm, introvertiert und in Geschäftszahlen denkend. Kein Wunder, dass ein Zusammenkommen einfach nicht klappen wollte. Oder doch? Immerhin rankten sich Verhältnisse, Beziehungen und Affären weiterer Paarungen im Vermittlungsmilieu darum, dass es geschäftlich

gerade nicht so gut läuft. Assistentin Diana Pryce (Marina Zingraf) tat ihr Bestes, hofierte geflissentlich Kundschaft. Die Chefin erhoffte durch persönlichere Werbebriefe, gezeichnet mit „Ihre Constance“, Zuwachs. Das bekam Grover in den falschen Hals: Er glaubt persönlich gemeint zu sein. Und nichts, aber auch gar nichts hält ihn davon ab, die kostbare Korrespondenz als Liebes-

beweis mit sich herum zu schleppen.

Constance, in Bedrängnis, erlog sich einen Gatten. Ausgerechnet Lord Godrey, dessen tatsächliche Ehefrau Sybill (Laura Reinwarth) eine scharfe Zunge pflegt. Und dann sind ja da noch Pastor Fitch (Sören Kwasigroch), ungelenkt und voller biblischer Sprüche, sowie Mrs. Meadows (Juliane Hinz), der groteske Fall einer hibbeligen, höchst amüsanten Stammkundin, die vom gewissenhaft strengen Sergeanten Hill (Rahul Dahiwal) magisch angezogen wird. Einzig pragmatisch mit meist kühlem Kopf bleibt Anna-Maria (Kristi Kimmel), das Hausmädchen. Herrlich ihr schräger Spanischakzent.

Inhaltlich soll hier nicht vielmehr verraten werden, als dass reichlich Verwicklung, Situationskomik und Rasanz vorkommt. unerbittlich gefühlloseste Rolle jedoch, die spielt ein Computermonster, das die modernste Heiratsvermittlungsmethode Londons verspricht. Wie es das „richtige Match fürs Leben“ findet, verrät das Stück nach gut zwei Stunden, wenn es heißt: paarweise abtreten...

VORSTELLUNGEN...

... heute sowie nächsten Donnerstag und Freitag, 20 Uhr, im Audimax, Uni-Gebäude 42; Karten an der Abendkasse.



Jeremy Grover (Lucas Brack) prallt auf Constance (Parya Memar). FOTO: GIRARD